



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDFORD
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH UND SPANISCH.

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 4
11. Jahrgang

10. ^{Herz}Februar 1943

Japans Arbeiter muessen sich auf weitere Verschlechterung ihrer Lage gefasst machen. Nach Abschluss der Kabinettsitzung am 22.I. teilte der Wohlfahrtsminister mit, er werde die Aufhebung aller Sozialgesetze, die die Kriegsproduktion behindern koennen, beantragen. Die Diktatur bereite die Mobilisierung der Arbeiter nach militaerischen Gesichtspunkten vor. Die zur Kriegsarbeit Eingezogenen sollen moeglichst in Massenquartieren kaserniert werden. Schulen, deren Weiterarbeit nicht kriegswichtig ist, sollen geschlossen werden. Der Minister bedauerte, dass schlechte Arbeitsvermittlungssystem die wirtschaftliche Mobilisierung erschwert. Die Kriegsbetriebe erhalten das Recht, Arbeiter aus nicht kriegswichtigen Betrieben anzufordern. (ITF)

Griechische Hafentarbeiter (ITF) Der schwedische Seemann Birger Persson berichtet: betteln um Brot Im Hafen von Piraeus wimmelte es von deutschen Wachen, die den schwedischen Seeleuten ueberall folgten und die griechischen Hafentarbeiter, die um Brot baten, schlugen und fortstiessen. Als ein Boot mit kleinen griechischen Maedchen herankam, die um etwas Essen baten, schriegen die Deutschen ihnen zu, umzudrehen, und als die Maedchen nicht gehorchten, schossen sie auf das Boot ("Socialdemokraten", Stockholm, 20.II.).

Ein vollbeschaeftigter griechischer Arbeiter verdient heute hoechstens 50 - 60.000 Drachmen im Monat, berichtet der Berliner Vertreter des Malmoeer "Sydsvenska Dagbladet" (8.II.). 5/4 kg Kartoffeln kosten 3000 dr, 5/4 kg Bohnen 6-8000 dr, die gleiche Menge Zucker ueber 20.000 dr, Fleisch 12-16.000 dr und Oel 8-10.000 dr. - Damit die Arbeiter arbeitsfaehig bleiben, verlangt die Athener Quislingregierung, dass in den Betrieben taeglich 2 kostenfreie Mahlzeiten abgegeben werden, oder als Ersatz 500-2000 dr Ernaehrungszulage bezahlt wird. - Goering hat (am 17.XI.42.) den deutschen Arbeitsaemtern mitgeteilt, dass "vorerst bis zum 31. Maerz 1943" keine griechischen Arbeiter fuer Deutschland angeworben werden duerfen. - Fuerchtet er, dass die Verhaeltnisse in Griechenland im besetzten Europa bekannt werden?

Kein Dampf im Kessel (ITF) Louis Vasseur, ein franzoesischer Schiffsheizer, der jetzt auf dem deutschen Rheinschlepper "Quinschermann 9" fahren musste, wurde zu 1 Jahr Gefaengnis verurteilt. Er hatte den Kessel so vernachlaessigt, dass durch notwendige Reparaturen eine einstuendige Verspaetung verursacht wurde (berichtet die Essener "National-Zeitung" am 17.II.43.).

Ein Bruesseler Strassenbahner Roger Mertens, wurde Ende November zu einer laengeren Gefaengnisstrafe verurteilt, meldet die belgische Zeitung "Nieuws van den Dag" (30.XI.42.). Er soll einen deutschen Beamten angerempelt haben. - (ITF)

Ein polnischer Eisenbahner wurde vom deutschen Sondergericht unter eigenartiger Beschuldigung zum Tode verurteilt. Er arbeitete als Streckenarbeiter im mitteldeutschen Reichsbahndirektionsbezirk Halle. Der Staatsanwalt sagte, er sei in einer deutschen Beamtenuniform mit gefaelschtem Fahrtausweis haeufig unbehelligt zwischen Berlin und Warschau hin- und hergereist. Die deutschen und polnischen Arbeiter seiner Kolonne haben ihn also nicht verraten. Beim Ueberschreiten der Grenze des "Generalgouvernements" wurde er schliesslich (am 20.I.) durch Zufall verhaftet und als - Gepaeckdieb zum Tode verurteilt. - (ITF)

Die neue Terrorwelle

Landwacht gegen Hungrige (ITF) Wegen der staendigen Zunahme der Felddiebstaehe, vor allem wohl durch hungrige auslaendische Arbeiter, ist im Februar 1942 in Deutschland die "Landwacht" gegruendet worden. Der groesste Teil der deutschen Landgendarmen ist in die besetzten Gebiete versetzt worden, Bauern, Kaufleute und Landarbeiter wurden, wenn sie sich nicht freiwillig meldeten, auf Grund der Notdienstverordnung in die Landwacht gepresst. Eine weisse Armbinde zeigt, dass sie Hilfspolizeidienst tun. Bei Kaempfen mit Felddieben wurden im vergangenen Jahr verschiedene "Landwaechter" getoetet, (meldet das Nachrichtenbuero deutscher Zeitungsverleger am 11.II.).

Todesstrafe fuer Mundraub (ITF) Fuenf Polen, die nicht mit den elenden Polenrationen hungern wollten und Lebensmittel stahlen, wurden vom deutschen Sondergericht in Wloclawek zum Tode verurteilt (melden Lodzer Zeitungen Anfang Februar).

Furcht vor auslaendischen Arbeitern (ITF) In deutschen Staedten werden jetzt "Stadtwaechen" organisiert, deren Mitglieder bis zu 3 Tagen woechentlich Dienst haben.- Die Aufstellung der Stadtwachten faellt mit dem neuen Auskaemmen der Betriebe zusammen. In vielen Staedten werden bald mehr auslaendische als deutsche Arbeiter beschaeftigt. In anderen Staedten wird die "Stadtwacht" wohl vor allem deshalb aufgestellt, damit Nazibonzen ein "heroisches" Druckpoestchen zu finden; denn bestimmte Stadtwachtposten sichern vor dem Verschicken an die Front.

Familien als Geiseln (ITF) Das Deutsche Nachrichtenbuero berichtet: der Soldat Leiss aus Moers im Rheinland ist zu den Russen uebergelaufen. Die gesamte Familie wurde daraufhin hingerichtet - sie war polnischer Nationalitaet und angeblich kommunistischer Einstellung (DNB, 14.II.). - Die Gestapo in Prag hat als Repressaille Angehoerige des tschechoslowakischen Praesidenten Beneš, des Wiederaufbauministers Nemeč (des fruerehen Generalsekretaers des Eisenbahnverbandes) und des ehemaligen Ministers Nečas, des letzten Arbeitsminister der freien Republik, ins Konzentrationslager gesperrt. - Die rumaenische Diktatur teilt mit, dass sie u.U. kuenftig Angehoerige Oppositioneller ins Konzentrationslager sperren werde, wo sie bis zum Ende des ersten Friedensmonats bleiben sollen (Radio Budapest, 19.II.).

Massenprozess gegen ungarische Opposition (ITF) 1200 Ungarn wurden in den letzten Monaten als Mitglieder illegaler Organisationen verhaftet. 225 konnte nichts nachgewiesen werden, 548 wurden eingesperrt, fast 300 sind noch in Untersuchungshaft. 116 Verhaftete wurden Mitte Februar als Hochverraeter vor ein Militaergericht gestellt. Die Angeklagten gaben zu, dass sie in der faschistischen Arbeiterorganisation der Regierung, "Nationale Arbeit", Oppositionsarbeit geleistet hatten. Fast alle Angeklagten erklaeerten, sie seien bei der Vernehmung misshandelt worden. Einer der Angeklagten, ein Rechtsanwalt, wurde zu lebenslaenglicher Gefaengnisstrafe verurteilt, die andern - durchweg Arbeiter - wurden auf 1-10 Jahre ins Gefaengnis gesperrt. /Gelder fuer Familien politischer Gefangener gesammelt hatten, einige, dass sie

Illegale Organisationen (ITF) Vier Meldungen vom gleichen Tage: am 24.II. meldete die Berliner Agentur Transocean, dass 11 Franzosen aus dem Liller Bezirk vom deutschen Kriegsgericht in Paris wegen "Partisanentaetigkeit, Sabotage und Waffenbesitz" zum Tode verurteilt wurden. - Am gleichen Tage wurden 10 Norweger aus Christiansund, die sich zu geheimen Mililaeruebungen getroffen hatten, um bei einer Landung alliierter Truppen eingreifen zu koennen, zum Tode verurteilt; sie wurden vom deutschen Statthalter mit Ruecksicht auf die gespannte Lage in Norwegen zu lebenslaenglichem Gefaengnis "begnadigt". - Am gleichen Tage gab Radio Kopenhagen bekannt: ein daenischer Polizist, der einen illegalen Rundfunksender ausheben wollte, wurde erschossen. Der Sendeleiter entzog sich der Verhaftung - er nahm Gift; Fallschirmsaboteure wurden bei Daenen untergebracht, die illegale Zeitung "Der freie Daene", erschien seit Ende 1941 und "trotzdem sie nur abgezogen war, hatte sie eine bedeutende Auflage". 12 Beteiligte wurden abgeurteilt, unter ihnen 8 Arbeiter und Angestellte. - In Prag wurden am gleichen Tage die Hinrichtung von 4 tschechischen "Hochverraetern" bekanntgegeben. 93 tschechische "Hochverraeter" wurden seit dem 1. Januar 1943 hingerichtet.

Dr. Ley sagt:

"Arm und reich wird es stets geben"

(ITF) Die Nazi-Diktatur versucht, die Masseneinziehungen deutscher Arbeiter und die Rekrutierung von Soldatenfrauen und Handwerkern fuer Kriegsbetriebe als Massnahmen erscheinen zu lassen, die reich und arm gleichmaessig treffen. Diese neue Welle der "Volksgemeinschafts"-Propaganda aber braucht den Grossbesitz nicht zu beunruhigen, versichert Dr. Ley im Hauptorgan der Hitlerpartei, dem "Voelkischen Beobachter" (17.II.). "Wir (Nazis).. verstehen unter Sozialismus...: Arm und reich hat es immer gegeben, gibt es heute und wird es stets geben... Deshalb sind Armut und Reichtum an sich noch kein Kennzeichen fuer die Gesellschaftsordnung.., mit einem wort, der Unternehmer und der Betriebsfuehrer waren Sozialisten, die es ihren Arbeitern ermoeeglichten, unter den besten Arbeitsbedingungen die hoechstmoeeglichen Leistungen zu vollbringen".

schreibt

Wechsel auf die Zukunft

(ITF) Unter der Ueberschrift "Soziale Dynamik des Krieges"/in der fuehrenden deutschen Wirtschaftszeitschrift, dem "Deutschen Volkswirt", Dr. Osthold, der fruerehe Herausgeber der "Arbeitgeberzeitung": "Altersversorgung und die grundsaeztliche Reform des Lohnsystems wurden (in Deutschland) vertagt, auch wenn sie, wie es der (seit 1933 versprochene) soziale Wohnungsbau oder die geplante Gesundheitsfuehrung tun wuerden, Arbeitskraefte und Rohstoffe nicht zusaetzlich in Anspruch nehmen". (8.I.43.)

Deutsche Jugend

(ITF) Eine Bande Jugendlicher, unter Fuehrung eines 19Jaehrigen, eines 21-Jaehrigen, eines 23Jaehrigen und eines 30Jaehrigen, stand (Ende Januar) unter Anklage des Strassenraubs vor einem suedwestdeutschen Gericht: sie hatte Passanten, vor allem, leicht angetrunkene auslaendische Arbeiter, beraubt. Die 4 Raedelsfuehrer wurden zum Tode verurteilt, die noch nicht strafmuendigen Bandenmitglieder wurden ins Gefaengnis gesperrt.

Das Berliner "Schwarze Korps", das Wochenblatt der SS, berichtet (21.I.) wuetend: In einer oberschlesischen Stadt schickt ein Tischlermeister seine 3 Lehrlinge gegen 3 Uhr nachmittags mit dem Handwagen aus, Moebel an den Besteller abzuliefern. Er sieht sie an diesem Tag nicht wieder. Dagegen meldet sich um 7 Uhr der Kunde und teilt mit, der Handwagen stehe vor seinem Hause auf der Strasse, die Moebel stuenden auf dem Hausflur, die Lehrlinge haetten Schlag 5 Uhr Feierabend gemacht... Als der Meister die Bande tags darauf zur Rede stellt, wird ihm erklaeert, sie brauchten nach Feierabend nicht zu arbeiten... In einer ostpreussischen

Stadt haben Lehrlinge eines Betriebes sich geweigert, sonntags bei der Anfertigung von Wehrmachtschlitten mitzuhelfen. Auch die eindringliche Belehrung durch den Arbeitsfrontobmann, der auf die kriegswichtige Arbeit hinwies, fruchtete nichts... Eine westdeutsche Firma berichtet: 'infolge schlechter Arbeitsauffassung von Jugendlichen' seien bei ihr von 300 zu schaffenden Werkstuecken nur 120 angefertigt worden". - Das Gestapoblatt empfiehlt, die sich gegen Ueberarbeit wehrenden Jugendlichen solange mit Ohrfeigen zu traktieren, bis sie sich fuegen.

Zwei junge Deutsche, der 24jaehrige Hans Scholl und die 21jaehrige Sophia Scholl wurden (am 22.II.) zusammen mit dem 23jaehrigen Oesterreicher Christoph Probst als Hochverraeter hingerichtet, weil sie "staatsfeindliche Aufforderungen" an Mauern malten und "hochverraeterische Flugblaetter" verbreiteten (melden die "Muenchner Neuesten Nachrichten" am 23.II.).

Ausnutzung von Jungarbeiterinnen (ITF) Die Berliner Zeitschrift "Vierjahresplan" schildert, wie 18-21jaehrige Maedchen von reichsdeutschen Ruestungsindustriellen ausgenutzt werden. Die arbeitsdienstpflichtigen Maedchen werden auf Aufforderung des Wehrkreisbeauftragten des Reichsministers fuer Bewaffung und Munition von den Bezirksfuhrerinnen des Reichsarbeitsdienstes und den Landesarbeitsaemtern vermittelt. Sie werden vorwiegend in der Ruestungsindustrie, aber auch in technischen und kaufmaennischen Bueuros eingesetzt. Der Einsatz erfolgt in Gruppen von mindestens 30 Maiden. Fuer Massenunterkunft wird gesorgt. "Die Maiden sind waehrend der Ableistung des Kriegshilfsdienstes keine Angehoerigen des Reichsarbeitsdienstes, unterstehen aber der Strafgewalt des Reichsarbeitsfuhrers... Neben der Strafgewalt obliegt dem Reichsarbeitsfuhrer die Betreuung der Maiden waehrend der Freizeit. Die verantwortliche Fuhrerin... ist dafuer verantwortlich, dass die Maiden sich in Haltung und Leistung der Erziehungsarbeit des Reichsarbeitsdienstes wuerdig zeigen, puenktlich zur Arbeit erscheinen und rechtzeitig zur Unterkunft zurueckkehren... Da durch die Taetigkeit im Kriegshilfsdienst ein Beschaeftigungsverhaeltnis nicht begruendet wird, stellt die gewaehrte Verguetung auch keinen Lohn im steuerrechtlichen Sinne dar. Sie betraegt bei freier Unterkunft und Verpflegung 1 RM per Kalendertag, wobei der Betriebsfuhrer die Moeglichkeit hat, fuer besondere Gemeinschaftsleistungen Verguenstigungen, z.B. Verteilung von Theaterkarten usw. zu gewaehren... Die Arbeitszeit betraegt in der Regel 51 Stunden woechentlich. Die Maiden sind jedoch verpflichtet, in dringenden Faellen ohne Anspruch auf eine besondere Verguetung ueber die festgesetzte Zeit hinaus Arbeit zu leisten."(15.XII.)

Die Spargroschen des kleinen Mannes (ITF) Aus Dr. Leys "Neuer Internationalen Rundschau der Arbeit": "der Hauptteil der Ersparnisse des deutschen Volkes ist in den Jahren von der Machtuebernahme bis zum Kriegsbeginn in die Ruestung gowandert". (Erstes Quartalheft 1942.)

Quislings Gewerkschaftskommissar verhindert Teuerungszulagen (ITF) Aus dem Jahresbericht des Quislingkommissars des norwegischen Gewerkschaftsbundes: Da die Lebenshaltungskosten seit 1940 von 114,3 auf 148,2 gestiegen sind, wurden in zahlreichen Betrieben den Lohnempfaengern Zulagen gewaehrt, wobei die (Landes)Organisation darauf achtete, dass sich diese Zulagen in bestimmten Rahmen hielten, um den Lohnstop nicht zu verletzen.

Nazi-Obleute in norwegischen Betrieben (ITF) In allen deutschen Betrieben in Norwegen werden fuer Arbeiter norwegischer oder anderer Nationalitaet "Verbindungsmaenner" eingesetzt, falls mindestens 5 Arbeiter der betreffenden Nationalitaet beschaeftigt sind. Es handelt sich in erster Linie um Norweger, Franzosen, Hollaender, Belgier und Daenen. - Aufgabe dieser von der deutschen Betriebsleitung ernannten "Verbindungsmaenner" ist vor allem Aufrechterhaltung der Arbeitsdisziplin und "Sicherung des Arbeitsfriedens". - Die Zeitschrift des Berliner Arbeitsministeriums misst dieser Anordnung, als Schrittmacher des Nazi-Arbeitsrechts, die gleiche Bedeutung zu wie der Einfuehrung des Nazi-Arbeitsrechts in Holland. im Oktober vorigen Jahres. (F.d. Red.: "Soziales Deutschland", 10.I.43.)

Loehne in Holland 30-40% gesenkt (ITF) Die "Deutsche Zeitung in den Niederlanden" schreibt: "In den staatlichen Betrieben (Hollands) wurden 2 Sauckelaktionen zwecks Erhoehung der Zahl der Arbeiter in der Ruestungsindustrie eingefuehrt... Hierbei handelt es sich darum, gute Arbeitskraefte fuer die Entsendung nach Deutschland freizumachen..." Ende September 1942 arbeiteten 273.000 hollaendische Arbeiter in Deutschland, 50.000 von ihnen als Grenzarbeiter. In Frankreich mussten 37.000 fuer Hitler arbeiten.

"Lagen in den... Niederlanden die Preise vor dem Kriege 30-40% unter diejenigen... Deutschlands, so... ist es im Jahre 1942 dann so weit gekommen, dass der Preisstand in beiden Laendern ungefaehr der gleiche geworden ist. Da im allgemeinen die Loehne nicht oder nur wenig erhoeht wurden, so bedeutet dies, dass der wirkliche Lohn des holl. Arbeiters, der frueher hoehere war als derjenige seines deutschen Kollegen, nunmehr niedriger (als dieser) geworden ist". (28.XII.43.)

Pétains SA (ITF) Aus Vichy ergebenen ehemaligen Soldaten war im Herbst 1940 der Kriegerverein Légion des Combattants gebildet worden. Bald wurden auch "zuverlaessige" Nichtkriegsteilnehmer aufgenommen. Aus den Reihen dieser Legionaere wurde ein Ordnungsdienst rekrutiert, der verschiedentlich bei Arbeiterdemonstrationen und Streiks provozierte. Pétain hat jetzt (am 5.I.) diese SA zur Hilfspolizei gemacht und sie als "Nationale Miliz" Laval unterstellt. Ueber die Aufgabe dieser Terrororganisation schreibt die faschistische Pariser Zeitung, "La France Socialiste" (am 1.III.): "Es kann durchaus sein, dass die im Lande verborgenen Kommunisten (Sammelname fuer Opposition - Red.) eine Art Aufstand versuchen werden. Gegen diese Gefahr hat die Regierung eine Miliz... gebildet".

Mitleidlose Menschenjagd

(ITF) Der von Hitler mit der Ueberwachung der Auskämmung der deutschen Betriebe beauftragte General von Unruh erklarte, er wolle den letzten kampffahigen Mann aus den Betrieben an die Front und alle verfuegbaren Maenner und Frauen in Kriegsbetriebe schicken (Radio Jeloej, 25.II.). Das wird nicht leicht sein Selbst durch den Propagandalarm ueber die angebliche Begeisterung des deutschen Volkes fuer die Zwangsmobilisierung dringt manches ueber die wirkliche Stimmung in Deutschland durch. Der Propagandaminister Goebbels sah sich (in seiner Rede am 18.II.) gezwungen, den kritisch gewordenen zu antworten, dass diese Massnahmen "nicht (!) zur Verlaengerung des Krieges" fuehrten. Die Propaganda erklart, dass dem deutschen Volke - genau wie der VI. Armee bei Stalingrad - keine andere Wahl bleibe als zu siegen oder vernichtet zu werden. Die Stalingrad-Armee solle dem Volke ein Vorbild sein. Aber bis heute wurde dem deutschen Volke verschwiegen, dass 90 000 Soldaten dieser Armee leben, weil sie, trotz Hitlers ausdruecklichen Befehls zum Selbstmord, die Waffen niederlegten. - Unter deutschen Frauen herrscht Niedergeschlagenheit. Der Praesident des Landesarbeitsamts Hamburg berichtete (am 19.II.), dass aeltere Frauen aus den Betrieben ausscheiden wollen und sich darauf berufen, dass der Arbeitszwang fuer Frauen mit dem 45. Jahr aufhoeren soll. Frauen klagen, dass sie fuer Arbeitskleidung noch Kleiderkartenabschnitte abgeben muessen. Es wird zugegeben, dass Frauenschutzbestimmungen kaum mehr eingehalten werden, Zehnstundenschichten werden jetzt von ihnen, auch Nachts, verlangt. Unternehmer erklaren, dass sie mit ungelerten Frauen keine Facharbeiter fuer die Front freimachen koennen; die Arbeitsaemter versuchen daher, eingearbeitete Halbtags-Arbeiterinnen zu vollen Schichten zu zwingen. Frauen protestieren, wenn ihnen nicht, wie in einzelnen Grossbetrieben, ein freier Waschtage alle 14 Tage bezahlt wird. - Von Maennern werden jetzt sehr haeufig 14-, ja 16Stundenschichten verlangt, denn die Materialverluste in Russland sollen um jeden Preis vor den Sommerschlachten wettgemacht werden. - Kleinhaendler wollen vor der Schliessung ihrer Laeden ihr Warenlager ausverkaufen. Die Behoerden machen es ihnen unmoeglich. - Um den Druck zu verschaeerfen, muss man sich in einigen Bezirken Deutschlands zur Zwangsarbeit beim Lebensmittelamt registrieren; das war bisher schon im besetzten Polen ueblich und jeder wusste, dass seine Lebensmittelration auf dem Spiel stand.

In den besetzten Gebieten wird die Menschenjagd mitleidlos verschaeerft. Aus Belgien wurden, seit im Oktober 1942 das Zwangsarbeitsgesetz eingefuehrt wurde, 110.000 Arbeiter nach Deutschland verschleppt; 436.000 belg. Maenner und Frauen sind bisher nach Deutschland transportiert worden. In der belg. Metallindustrie werden neue Arbeitergruppen zur Deportation zusammengestellt. "Das belg. Handwerk wird den grossten Teil seiner Kraefte fuer das Reich abgeben und einen weiteren fuer des Landes eigene Ruestungsindustrie", erklart der Deutschlandsender (4.III.). Ein Drittel aller Koeche und Kellner, weitere 5000 Textilarbeiter sollen nach Deutschland. - Von den Kanzeln haben die katholischen Bischoefe einen feierlichen Protest gegen die Deportationen verlesen lassen, berichtet Radio Bruessel wuetend (am 13.II.).

Junge Arbeiter sollen in Deutschland bewacht werden. "Alle (!) in Belgien ansaessigen maennlichen Bewohner im Alter von 18 - 25 Jahren werden jetzt erfasst und, von grundsuetzlichen und besonderen Ausnahmen natuerlich abgesehen, zur Arbeitsleistung in Deutschland verpflichtet". Alle 21-25jaehrigen Landarbeiter und Bauern sollen nach Deutschland. - Ein Teil der in Frankreich eingezogenen 900.000 Maenner der Altersklassen 1920/22 wird nach Deutschland transportiert, meldet Radio Vichy (am 21.II.), 130.000 noch vor Ende Maerz. Die Empoerung der zu Musterungen Zusammengetriebenen ist so gross, dass selbst Lavals Radio (am 3. III.) darueber berichtet. Von den gegen 150.000 Facharbeiter eingetauschten 50.000 franzoesischen Kriegsgefangenen sollen nur "Freiwillige" wieder nach Deutschland gehen. Bis auf weiteres sollen Arbeiter ueber 50 Jahren nicht deportiert werden. - In Holland hat Hitlers Statthalter sich alle Vollmachten zur Massenmobilisierung von Arbeitern gegeben (Radio Hilversum, 22.II.). Alle Frauen, alle nicht in fuer Deutschland arbeitenden hollaendischen Betrieben Beschaeftigten oder bisher nicht Erwerbstaetigen sollen erfasst werden (berichtet die Berliner Agentur Transocean am 26.II.). Frauen sollen bis auf weiteres nicht nach Deutschland geholt werden, aber viele Maenner sollen den 300.000 bereits nach Deutschland transportierten folgen; andere werden an Kuestenbefestigungen in Holland, Frankreich oder Norwegen arbeiten muessen. - In Norwegen werden von der Zwangsregistrierung zunaechst 150.000 Menschen erfasst werden (Schwedisches Radio, 28.II.). Versprochen wird, dass die norweg. Zwangsarbeiter in Norwegen bleiben. Bei dem Arbeiterbedarf der deutschen Festungsbauten an der norweg. Kueste wird diese Zusage wahrscheinlich eingehalten werden. Systematisch wird die Vollmacht zur Einziehung aller Norweger zum Druck auf Oppositionelle missbraucht. - In Suedgriechenland haben die deutschen Besatzungsbehorden alle Personen zwischen 16 und 45 zur Zwangsarbeit einberufen (Deutsch. Nachr. Buero, 27.II.), vermutlich fuer Strassen- und Festungsbauten. - Im polnischen "Generalgouvernement" wurde (am 1.III.) eine Bevoelkerungszuehlung zur Vorbereitung neuer Arbeiterrekrutierung durchgefuehrt. - In Finland wurden alle nicht in Industrie und Forstwirtschaft taetigen 18-45jaehrigen von Arbeitsamtsaerzten untersucht (Radio Kopenhagen, 20.II.). - In Luxemburg gilt seit dem 13.II. das reichsdeutsche Zwangsarbeitsgesetz. - In Turin sperrten Polizisten (Anfang Januar) einige Strassenzuege im Stadtzentrum ab und liessen sich im Auftrage der Arbeitsaemter die Papiere aller Passanten zeigen. Turiner Zeitungen protestierten gegen diese entwuerdigende Methode, vor allem gegen die Behandlung von Kriegsbeschaeftigten. - Gegen die entwuerdigenden Menschenjagden in den polnischen Staedten haben die faschistischen Zeitungen nie protestiert. (Turiner Bericht des "Corriere Mercantile", Genua, 15.I.)

/(Deutschlandsender, 4.III.)

Arbeiterinnen werden ueberwacht (ITF) Die "Sozialen Betriebsarbeiterinnen", die in vielen deutschen Betrieben als Wohlfahrtsbeamte fuer Arbeiterinnen taetig sind, sind zugleich Gestapohelferinnen. "Unsere Sozialen Betriebsarbeiterinnen bekommen... zuerst politische Ausbildung. Sie werden betriebsreif gemacht. Denn wir koennen ja heute unsere soziale Betreuung von der politischen Ausbildung nicht mehr trennen". (Radio Danzig, 18.II.43.)

Widerstand gegen Zwangsarbeit (ITF) "In letzter Zeit mehren sich die Faelle, dass Jugendliche von Erziehungsberechtigten oder Ehefrauen von ihren Ehemaennern veranlasst werden, den Arbeitsplatz pflichtwidrig zu verlassen", berichtet der Reichstreuhaender der Arbeit fuer den Industriebezirk Westfalen-Niederrhein. Er habe verschiedene schuldige Eltern und Maenner bereits zu hohen Gefaengnisstrafen verurteilen lassen. ("Koelnische Zeitung", 19.II.).

Selbsthilfe polnischer Arbeiter (ITF) Polnische Arbeiter in Deutschland sollen fuer die Dauer des Krieges keinen Urlaub erhalten. Aber so viele Arbeiter nehmen sich einfach ein paar Tage frei, dass die Nazi-Behoerden, nachdem barbarische Strafen wirkungslos blieben, jetzt erklaren mussten: "Wenn auch an dem Grundsatz festzuhalten ist, dass den Polen inmitten des Krieges kein Anspruch auf Arbeitsbefreiung zum Zwecke der Erholung zugebilligt werden kann, so ist es im Interesse eines ungestoerten Produktionsablaufs in der Wirtschaft doch angezeigt, bewaehrten poln. Arbeitskraeften die Moeglichkeit zu einer voruebergehenden Rueckkehr in die Heimat zu eroeffnen. Hierdurch soll den haeufig (!) festzustellenden Arbeitsvertragsbruechen der Polen, die ueberwiegend mit dem Versagen des Urlaubs begruendet werden, entgegengetreten werden". Bewilligt werden duerfe aber hoechstens einschliesslich der Reisetage 21 Tage und nur, falls das Arbeitsamt zustimmt. Als Pfand werden 2 Wochenloehne, bei Landarbeitern ein Monatslohn, zurueckbehalten. Verspaetete Rueckkehr wird bestraft. (Rundschreiben Sauckels vom 29.IX.42.)

Unterm Hakenkreuz

Belgische Gewerkschafter (ITF) "Der groesste Teil der (belgischen) Arbeiterschaft steht der (Gleichschalterorganisation) UMI noch immer abwartend gegenueber. Sie folgt dabei den Instruktionen zahlreicher frueherer Gewerkschaftsfuehrer", klagt das faschistische "Volk en Staat" (vom 19.XII.43.).

Widerstand auf Wiener Flugplatz (ITF) Die Zeitschrift der Wiener Arbeitsfront berichtet: der Elektriker F.B. arbeitete auf einem Flugplatz als Zivilarbeiter. Er "hat dort mit der Arbeit boeswillig zurueckgehalten. Er hat auch wiederholt die Arbeitszeit nicht eingehalten und ist pflichtwidrig der Arbeit ferngeblieben". Er wurde vom Oberlandesgericht Wien auf 8 Monate ins Gefaengnis gesperrt. ("Kameradschaft der Arbeit", Januar 1943.)

Der Widerstand der franzoesischen Gewerkschafter gegen die Einheitszwangsgewerkschaft kann nur mit Gewalt gebrochen werden, schreibt die Amsterdamer Zeitschrift "Europakabel" (am 1.I.): "Praktisch hat die Entwicklung der letzten Monate nun auch gezeigt, dass man ohne Zwangsmassnahmen (bei der Bildung von Einheitsgewerkschaften) nicht auskommen wird". (ITF)

Bomben werden begruesst (ITF) Das hollaendische Naziblatt "Storm" wendet sich (am 22.I.) wuetend gegen die illegale Zeitschrift "Parool" (die Parole), die in ihrem Bericht ueber das Bombardement der kriegswichtigen Philipswerke in Eindhoven (am Nikolaustag) nicht nur Mitgefuehl mit den Opfern ausdrueckte, sondern schrieb: "die Eindhovener haben sich ueber das praezise Bombardement gefreut... Als sie sahen, dass Pfeffernuesse auf die Fabrik gestreut wurden, haben sie schoenen Dank St. Nikolaus gerufen". (Der Nikolaustag, 6.XII., ist in Holland Geschenktag.)

Flugblaetter beunruhigen Quislings (ITF) Zum 25. Jahrestag der Gruendung der Roten Armee wurden in Flandern illegale Flugblaetter verteilt, meldet entruestet Radio Bruessel (am 27. II.). - Aus Deutschland zurueckgekehrte franzoesische Kriegsgefangene haben illegale Flugblaetter erhalten, in denen ihnen anscheinend mitgeteilt wurde, mit welchen Mitteln Arbeiter nach Deutschland gebracht werden. Die Flugblaetter wurden in Behoerdenumschlaegen versandt, meldet Radio Paris (am 2.III.).

Kugel fuer Flugblaetter (ITF) 17 Hollaender wurden von einem deutschen Kriegsgericht zum Tode verurteilt, berichtet die "Deutsche Zeitung in den Niederlanden" (am 23.II.). Das einzige Verbrechen, das ihnen vorgeworfen wurde, war Herstellung und Verteilung von illegalen Flugblaettern.

Hitler rekrutiert 16jaehrige Auslaender (ITF) In Deutschland werden 16- und 17jaehrige in besonderen Uebungslagern vormilitaerisch ausgebildet. Jetzt werden auch junge Norweger, Daenen, Hollaender und Belgier in diese Lager gebracht. (Radio Bruessel, 25.II.)

Lieber tot als Sklav! (ITF) 12 Norweger ueberfielen (am 28.II.) den Kuestendampfer "Tro-moey Sund" und zwangen die Besatzung, mit allen Passagieren Kurs nach England zu nehmen. Deutsche Flugzeuge bombardierten das Schiff und versenkten es. Besatzung und Passagiere ertranken. (Radio Kopenhagen, 2.III.)

Solidaritaet (ITF) Aus Norwegen wird berichtet, dass oppositionelle Norweger und deutsche Soldaten gemeinsam Fluechtlingen helfen. Anfang Januar wurde eine solche gemeinsame Gruppe in X. entdeckt. Was aus ihnen wurde, ist unbekannt.

18 deutsche Soldaten unter ihnen: Offiziere, wurden wegen "Verbindung mit dem Feinde" in Kristiansand hingerichtet. Ein norwegischer Seemann teilt mit, dass im Oktober ein 10.000 to Schiff 1500 entwaффnete deutsche Soldaten nach Hammerfest brachte. Die Soldaten wurden in Strafarbeitslager gebracht. ("Norsk Tidend", 3.II. und 6.III.)

Sklavenleben (ITF) Eine vielsagende Mitteilung veroeffentlicht das Amsterdamer "Joodsch Weekblad" (am 22.I.): Niemand darf kuenftig (!) ohne behoerdliche Genehmigung in eine Wohnung eindringen, um juedische Bewohner zur Verrichtung irgendeiner Arbeit zu zwingen...

Jugendnot unterm Hakenkreuz (ITF) Die "Berliner Boersenzeitung" berichtet (17.II.): "Ein aufregender Vorfall trug sich in einem Hause in der Guineastrasse in Berlin N zu. Der dort bei seinen Eltern wohnende 15jaehrige Lehrling Rolf E. war nicht zur Arbeit gegangen, und als der Meister erschien, um ihn abzuholen, sprang E. aus Furcht vor Strafe aus dem Schlafzimmerfenster drei Stock tief in den Hof hinab. Gluecklicherweise fiel er auf einen Kokshaufen und erlitt eine Wirbelsaeulenverletzung, die nicht lebensgefaehrlicher Natur ist". Selbstmorde aus Furcht vor barbarischer Strafe waren in Deutschland, wie in allen kapitalistischen Industriestaaten, haeufig, solange Gewerkschaften und Arbeiterjugendorganisationen schwach waren. Die Nazis haben alle Schutzorganisationen der Arbeiterjugend zerschlagen.

Eine deutsche Hausangestellte, die nach ihrer Heirat ihren Arbeitsplatz verliess, wurde (Mitte Februar) in Muehlheim (Ruhr) zu 3 Monaten Gefaengnis verurteilt. (ITF)

Unbezahlte Ueberarbeit wird in vielen deutschen und oesterreichischen Betrieben vor allem von Metallarbeitern, Munitions- und Bergarbeitern verlangt. Die Arbeiter werden zu einer Extraschicht gezwungen und dann wird ihnen dafuer gedankt, dass sie den Lohn der Staatskasse "gespendet" haben. Derartige Schichten wurden anfangs "Stalingradschichten", spaeter "Panzerschichten" genannt. (ITF)

Erleichtertes Fluendern (ITF) "Der Reichsmarschall (Goering) hat angeordnet, dass im Personenverkehr aus saemtlichen besetzten Gebieten, dem Protektorat, dem Generalgouvernement, aus Daenemark, sowie aus den uebrigen (!) befreundeten und verbundenen Staaten Warenmitnahmen... ins Reich... auch durch Zivilpersonen im Handgepaeck ohne Ruecksicht auf die Menge zollfrei sein sollen". Bisher waren fuer Zivilisten nur 5 kg zollfrei. Bei dieser Grenze bleibt es fuer Postsendungen. "Nur aus Holland darf unbegrenzt zollfrei gesandt werden". Offiziell ist ein Schleichhandel mit diesen Lebensmitteln verboten, aber Weitergeben gegen "Unkostenverguetung" ist erlaubt. (Deutsche Provinzpresse, 18.I.)

Hunger in Belgien (ITF) In vielen belgischen Betrieben wurde an die unterernaehrten Arbeiter Suppe ausgegeben. In einer Reihe Betrieben musste man im Dezember damit aufhoeren, weil die Betriebsleitungen weder Gemuese noch Huelsenfruechte auftreiben konnten.

Kohlennot im Kohlenland (ITF) Im Kohlenland Belgien frieren Menschen. Selbst Muetter, die im August bzw. im September ein Kind geboren haben, hatten noch im Januar keine Kohlen erhalten. ("Volk en Staat", Antwerpen, 22.I.) - "Am 29. Januar konnte man am hellen Tage mitten im Bahnhof Athus einige Dutzend Personen sehen, die einen Waggon mit Braunkohlenbriketts pluenderten. Die Frauen balanzierten hoch oben auf dem Wagen, reichten die Briketts den Maennern nach unten, die sie in Saecken packten. Die (deutsche) Feldgendarmarie wurde gerufen, sie feuerte auf die Diebe, aber traf keinen. Die Maenner konnten entwischen, aber die Frauen wurden verhaftet". "Soir", Bruessel, 30.I.)

Evakuierte (ITF) Ein Teil des hollaendischen Kuestengebiets wurde zwangsweise evakuiert. Moebel mussten zurueckgelassen werden, denn "die geraeumten Haeuser sollten, soweit sie nicht abgebrochen werden, bewohnbar bleiben...", schreibt das Naziblatt "Nationaal Dagblad" (am 20.I.). "Nach Kriegsrecht hat auch der als Feind betrachtete Soldat ein Recht auf anstaendiges Quartier". - Das illegale Blatt "Vrij Nederland" berichtet (am 11.XII.), dass diese Einrichtungsgegenstaende nach dem Abtransport der Bewohner von Autos mit deutscher Nummer abgeholt wurden.

In Deutschland hungern politische Gefangene (ITF) Von 74 Norwegern im Konzentrationslager Oranienburg (bei Berlin) sind bisher 12 gestorben. Wichtigste Todesursache war Unterernaehrung (berichtet "Norsk Tidend", 6.III.).

Belgische Bergarbeiter (ITF) Um Unruhe zu vermeiden, haben belgische Grubenbesitzer es bisher abgelehnt, mit Vertretern der Arbeiterorganisation der Gleichschalter (UTMI) zu verhandeln. Sie verhandelten weiter mit den gewaehlten Betriebsdelegierten. - Die UTMI verlangt jetzt, dass, nach dem - bei den Arbeitern verhassten - Vorbild Vichy-Frankreichs, Zechenaus-schuesse aus Unternehmervetretern und der UTMI vertrauenswuerdig scheinenden Arbeitern gebildet werden und dass der von Deutschland eingesetzte faschistische Arbeiterdiktator das Recht erhaelt, auch betriebliche Arbeitsbedingungen zu diktieren. ("Soir", Brüssel, 9/10. .)

Die Transportschwierigkeiten in Deutschland fuehren zu so haeufigen Betriebsstockungen, dass Berlin sich genoetigt sah, anzuordnen: wenn in einem gewerblichen Betrieb durch einen voruebergehenden Mangel an Roh- oder Betriebsstoffen (z.B. Kohle, Gas, Strom) unvermeidbare Arbeitsausfalle eintreten, so wird 60% des Verdienstausfalls bezahlt. Arbeitsausfall von weniger als einer Schicht innerhalb von 14 Tagen wird nicht verguetet. Dagegen wird Arbeitern Verguetung bezahlt, wenn sie infolge von Verkehrsstoerungen ihre Arbeitsstelle nicht rechtzeitig erreichen koennen. (Verordnung vom 16.XII.42.) (ITF)

1 Mio (nicht: 2 Mio) muss es im Bericht "Auslaendische Arbeiter hatten genug" auf S 14 der vorigen Ausgabe in der 5. Zeile heissen.